

Abstract zur Diplomarbeit

Wann sehen wir uns wieder? – Die Rolle der dipl. Aktivierungsfachperson HF bei Grosseltern-Enkel-Begegnungen im Alters- und Pflegeheim

Selina Ballmer, AT 23 – 26, Eingereicht zur Diplomerreichung als Aktivierungsfachfrau HF an der Höheren Fachschule medi | Zentrum für medizinische Bildung | Aktivierung

Einleitung

Soziale Kontakte und familiäre Begegnungen sind zentrale Ressourcen für das Wohlbefinden im Alter. Insbesondere die Beziehung zwischen Grosseltern und ihren Enkelkindern hat sich im Laufe der Zeit gewandelt und ist heute häufig von emotionaler Nähe geprägt. Mit dem Eintritt in ein Alters- und Pflegeheim verändern sich jedoch die Rahmenbedingungen der Begegnungen. Rollen müssen neu gefunden und Kontakte aktiv gestaltet werden.

Ziele und Fragestellung

Ziel dieser Diplomarbeit ist es, die fördernden und hemmenden Faktoren von Begegnungen zwischen Enkelkindern und ihren Grosseltern im Langzeitsetting zu beleuchten und daraus mögliche Massnahmen für die Angehörigenintegration abzuleiten. Daraus resultiert folgende Fragestellung: «Inwiefern kann eine dipl. Aktivierungsfachperson HF durch geeignete Rahmenbedingungen die intergenerationellen Begegnungen zwischen erwachsenen Enkelkindern und ihren in einem Alters- und Pflegeheim lebenden Grosseltern fördern? Anhand dieser Fragestellung wurden folgende Schlüsselbegriffe definiert: Intergenerationell, Grosseltern, erwachsene Enkelkinder, dipl. Aktivierungsfachperson HF, Alters- und Pflegeheim, Rahmenbedingungen und fördern.

Methodik

Zur Beantwortung der Fragestellung wurde in einem ersten Schritt ausgewählte Fachliteratur beigezogen. Um die Bedürfnisse der Enkelkinder zu erfahren, wurde über den Mail-Verteiler einer Langzeitinstitution ein Aufruf gestartet, um freiwillige Interviewpartner:innen zu finden. Es meldeten sich fünf Enkelinnen, mit denen kurze Interviews anhand eines Interviewleitfadens durchgeführt und anschliessend ausgewertet wurden.

Theorie / Ergebnisse / Resultate

Es wird die Bedeutung der Begegnungen zwischen den Generationen aufgezeigt, sowie verschiedene Einflussfaktoren werden aufgearbeitet. Die Integration von Familienmitgliedern im Heimalltag wird anhand verschiedener Leitfäden aufgezeigt und mit dem Ist-Zustand in Verbindung gebracht. Die Aussagen aus Interviews mit den Enkelinnen zeigen die Bedürfnisse und Herausforderungen auf.

Diskussion und Schlussfolgerungen

Die Ergebnisse zeigen auf, dass intergenerationelle Begegnungen stark von den individuellen Lebenssituationen der Enkelkinder sowie der Beziehung zwischen den Generationen abhängig sind und somit nur bedingt durch Fachpersonen beeinflusst werden können. Dennoch zeigen die Resultate der Interviews auf, dass die Aktivierung durch das Gestalten von förderlichen Rahmenbedingungen sowie der Verbesserung der Information über den institutionellen Alltag die Begegnungen unterstützen kann. Dafür sollte in erster Linie die Sichtbarkeit der Aktivierung und der Kontakt zu den Angehörigen, insbesondere auch zu den Enkelkindern, gefördert werden.